



Ulla Hahn

stille trommeln

Neue Gedichte
aus zwanzig Jahren



PENGUIN VERLAG

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

2. Auflage 2021

Copyright © 2021 by Penguin Verlag
in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
Neumarkter Str. 28, 81673 München

Umschlaggestaltung: Designbüro Lübbecke Naumann Thoben, Köln

Satz: Andrea Mogwitz

Druck und Bindung: Friedrich Pustet, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-328-60147-0

www.penguin-verlag.de

Für KvD

»Alles prüfe der Mensch, sagen die Himmlischen,
Daß er, kräftig genährt, danken für Alles lern',
Und verstehe die Freiheit,
Aufzubrechen, wohin er will.«

Friedrich Hölderlin, »Lebenslauf«

Inhalt

Wenn ein Gedicht erwacht 11

Komm in mein Eigen mein Schweigen 57

Meine Geliebte die Zeit 73

Gegenlicht 95

Es ist diese Hand 109

Die Welt hört nicht auf zu beginnen 135

Nachwort 173

Anhang

Anmerkungen (auf Anmerkungen verweist der Asterisk) 190

Die Autorin und ihr Werk 191

Verzeichnis der Gedichte 197

Wenn ein Gedicht erwacht

loslassen den stift
fallenlassen die hand ruhen
lassen gelassen

Endlich offen gestanden

- 14 Dieser dankbare Jubel
wenn sie wieder
zu fließen beginnt diese un
endliche Spur aus dem Tinten
kuli – einst un
endliches Tintenfass – dieser un
endliche Jubel der krausen Zeichen
diese unendliche Fülle der
sechszwanzig Buchstaben
von einer Zeile zur anderen offen
gestanden

Nichts reimt sich auf

15

die Raubzüge der Zeit

Bittere Prosa

ins Gesicht geschrieben

Ja sie kommen zurück

die Verjagten die Eigenwörter

furchtsam wie scheue Katzen

bang wie verjagte Katzen

Ich halte ihnen die Hand hin

ihre Zungen auf meiner Haut

Begnadigung

*Für G. H.**

- 16 Ich öffne die Gräber
mit Wörtern und
grabe sie wieder aus mit
der Kernkraft der Liebe

All den Tot
geschwiegenen
denen jedes Nach
wort verweigert wurde
geb ich
 mein Ehrenwort

Ein Gedicht

17

unverwechselbar

wie die Wörter die ich mir verdient habe
durch Verschweigen

Weißleere Räume Warten können

Zurückweisen können Ein Wort

ergibt zu viele andere Ihr sentimentales Flehen
aus dem Staub von Jahrhunderten

Viel Ausschuss zwischen diesem

Packeis aus Nein

und diesem verwünschten unreifen Ja

18 Das Gedicht

ein Wesen

das den Faden spinnt

den die Nornen halten

und weiterreichen

mit Fingern die das Herz

aller Dinge berühren

Finger die uns brechen

aus der Zwangsjacke Zeit

Finger die den Himmel entrostet

und die Mauer einreißen

zwischen Ding und Wort

Am Schreibtisch

Du steigst am Morgen in den ersten Zug
der dir gefällt Ein Satz wie
Licht im Juni so befreiend Du wickelst dich
in einen Anfang und fängst an wie
erste Liebe anfängt oder Haarausfall so
dass du es erst merkst wenn es
zu spät ist vorbei ist aller Anfang
der ICE längst über alle Berge ohne mich
mich zwischen Anbeginn und Ende
Was ist das Wessen bin ich Wo
bin ich Wer hat mich im
Blick Wer Von woher Wer
schaut wie der Vogel fliegt Wer wie
ich fliehe Wer hebt
die Hand zur Abfahrt Wer erwartet
dich wärst du denn eingestiegen
schriebest du ans Ziel der letzte
Satz auf deiner letzten Seite
in dieser Tag für Tag zerlegten Ewigkeit

20 Wenn ein Gedicht erwacht

spürest du

kaum einen Hauch
Hände auch
die mit meinen
Zeilen scharf in die
Kurve gehen zwanzig
plus sechs von
vorne und hinten und
mitten drin
von A bis Z
bist
DU
mein letztes liebstes Wort